ADVENTJUGEND

WORTGEWANDT

#7 Die Arche

Zusatzmaterial

Die Arche (1. Mose 6,9–22)

Vorgehen

Das folgende Material ist als Ergänzung zur eigenen Arbeit am Text gedacht. Es soll dem Gesprächsleiter **nach** der Beschäftigung mit dem Text zeigen, wo die Schwerpunkte des jeweiligen Abschnitts liegen. Wird selbstständig am Text gearbeitet, werden die daraus gewonnenen Einsichten über dieses Zusatzmaterial hinausgehen.

Zunächst sollen in jedem Gespräch die beobachteten Wiederholungen von einzelnen Worten und Wortgruppen zusammengetragen werden. In einem nächsten Schritt soll nach Mustern und Strukturen gesucht werden, die Hinweise auf das Anliegen des Autors liefern können. Im letzten Teil des Gespräches soll der Fokus auf dem Beitrag des Textes über Gott, die Menschen und seine Erlösung liegen.

Zusatzmaterial

Moses Beschreibung von Noah als gerechtem Mann, der drei namentlich genannte Söhne hat (1. Mose 6,9–10) erinnert den aufmerksamen Leser zum einen an Henoch, der mit Gott wandelte (1. Mose 5,22) und zum anderen an Adam, von dem ebenfalls drei Söhne namentlich genannt werden (Kain, Abel, Set). Nach diesen Informationen über Noah beschreibt Mose ab 1. Mose 6,11 den Zustand der Erde, der sich durch die Sünde massiv verändert hat. Gott stellt diese Veränderung fest, indem er sieht, dass die Erde verdorben ist. Deshalb kündigt er durch sein Wort die Zerstörung der Schöpfung an (1. Mose 6,3.7). Es ist auch zu bemerken, dass in diesem Abschnitt wiederum Gott und nicht der HERR spricht (1. Mose 6,13. Vergleiche mit 1. Mose 1,1–2,4). Dieser Wechsel passiert mitten im Kapitel, da in 1. Mose 6,1–8 vom HERRN die Rede war.

Mose strukturiert die Rede Gottes (1. Mose 6,13–21) anhand einer Parallelstruktur (1. Mose 6,13–16 und 1. Mose 6,17–21). Diese wird erkennbar durch den jeweiligen Wechsel zwischen der 1. Person Singular

(1. Mose 6,13+17) und der 2. Person Singular (1. Mose 6,14–16, 18–21) der Verben.

Nachdem sich Gott in 1. Mose 6,12 ein Bild über die Verdorbenheit der Erde gemacht hat, kündigt er im ersten Teil seiner Rede das Verderben der Erde an. Diese drastische Massnahme erscheint manchem Leser vielleicht ungerechtfertigt. Jedoch gilt zu beachten, dass Mose wiederholt Gottes Einschätzungsvermögen in Übereinstimmung mit der Wahrheit betont hat. Das zeigt sich auch darin, dass Gott immer erst nach einer gründlichen Untersuchung als Richter auftritt. Gott richtet nie willkürlich!

Aufgrund von Gottes Beschluss, die Erde und alles Fleisch zu verderben, gibt er Noah den Auftrag, eine Arche zu bauen. Die Art und Weise, wie Gott Noah den Bauplan vermittelt, erinnert stark an Gottes Bauplan für das Heiligtum, welchen er später Mose gab. Gottes Absicht mit der Arche war, den Menschen und die Tiere vor dem Verderben der Erde zu retten. Das Gleiche war auch die Absicht mit dem Heiligtum, das die Versöhnung des verlorenen Sünders mit Gott, dem Retter ermöglichte.

Der zweite Teil der Rede Gottes fängt wiederum mit der 1. Person Singular an. Gott sagt die vernichtende Flut voraus und versichert gleichzeitig Noah den rettenden Bund. Die Rede Gottes wechselt ein letztes Mal in die 2. Person Singular als Gott Noah den Auftrag gibt, mit seiner Familie in die Arche zu gehen. Mose schafft hier eine Parallele zur Schöpfung. Im ersten Teil von Gottes Rede erhielt Noah Gottes Auftrag, die Arche als Lebensraum während der Flut zu «formen». Vier Mal beauftragt Gott Noah, etwas «zu machen». Im zweiten Teil von Gottes Rede gibt er Noah die Anweisungen, wie die Arche, der rettende Lebensraum während der Flut gefüllt werden sollte. Auch die Aufzählung der Tiere und der Verweis auf die Speise sind weitere Anklänge an den Schöpfungsbericht.

Der Abschnitt schliesst mit einer kurzen Notiz, dass Noah es so tat, wie Gott ihm geboten hatte.

Mose bezeichnet die Menschen in diesem Abschnitt als Fleisch. Paulus verwendet diesen Begriff später in Bezug auf den von der Sünde kontrollierten Bereich des Menschen. Der Mensch kann durch den Glauben an Jesus und die damit zusammengehende geistliche Erneuerung aus einem fleischlich-sündig denkenden Menschen zu einem geistlichen

denkenden Menschen werden, der die Sünde zwar weiterhin tut, aber sie hasst und bei Gott um Vergebung bittet (vergleiche Römer 7,13–8,17).

Dieser Abschnitt lehrt eindrücklich, dass Gott den sündigen Menschen vor dem Verderben erretten kann. So wie damals die Arche Noah und seiner Familie die Möglichkeit gab, dem Verderben der Schöpfung zu entgehen und ein Teil von Gottes Neuanfang zu werden, so haben die Gläubigen seit dem Tod Jesu wiederum eine hölzerne Konstruktion, durch die sie Teil von Gottes Neuschöpfung werden können. Das Kreuz, an dem Jesus für die Menschheit gestorben ist, ermöglicht ihr durch Glauben an ihn (auch Noah hatte Glauben), Teil der Neuschöpfung zu werden (vergleiche 2. Korinther 5,17). Durch den Glauben an Jesus Christus wird der fleischlich-sündig denkende Mensch zum geistlichen denkenden Menschen verändert, der zwar noch weiter sündigt, aber die Sünde hasst und Vergebung bei Gott sucht.

Wortgewandt

Projektleitung: Adventjugend
Autoren: Chris Vogel, Dominic Bornand

© 2020 Adventjugend
Alle Rechte vorbehalten